

CHRISTIAN GRAF

URSPRUNG UND KRISIS

HEINRICH BARTHS

EXISTENTIAL-GNOSEOLOGISCHER GRUNDANSATZ
IN SEINER HERAUSBILDUNG
UND IM KONTEXT NEUERER DEBATTEN

SCHWABE VERLAG BASEL

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	13
ERSTER TEIL	
<i>Heinrich Barths «transzendente Begründung» im Kontext ihrer Herausbildung.....</i>	23
1. Neukantianismus – Ursprung	25
1.1 Allgemeines zum neukantianischen Kontext	25
1.2 Der Ursprung als «fundamentalste Grundlegung»	32
Kritik und Wiedergewinnung der Metaphysik 33. – Grundlagen als Grundlegungen 35. – Das Prinzip des Ursprungs: jenseits der Alternati- ve von Vernunftoptimismus und Vernunftskepsis 39. – Letztbegrün- dung als Problem, nicht als Behauptung 44.	
1.3 Der Ursprung als Gott	48
Gott, Theologie und «kritische» Philosophie 49. – Das Subjekt als letz- ter Geltungsgrund? 52. – Die Objektivität Gottes 56. – Erkenntnis- autonomie 59.	
1.4 Der Ursprung als Idee des Guten	63
1.4.1 Das «Sein des Sollens»	65
1.4.2 Heinrich Barths Bestimmung der praktischen Vernunft	71
Handlung – Verwirklichung und das Soll-Sein des Zwecks 71. – Vom Sollen des Zwecks zur Normativität – Handlungstheorie und Ethik der Verantwortung und Bezeugung 76. – Praktische Subjektivität – Bezeugung 81. – Barths praktische Philosophie im Kontext traditioneller Ethik 83.	
1.4.3 Die Verwandlung des Gedankens der Letztbegründung im Lichte der praktisch-existentiellen Erkenntnis	86
Kritik des traditionellen Prinzipienbegriffs 94.	

1.4.4 Vernunft und Kontingenz	98
Transzendentalphilosophische Thematisierung der Kontingenz	
98. – Aktualisierung – Kontingenz im Herzen der Vernunft 101. –	
Offenbarung, Gnade und Wille Gottes – Vernunft und Kontin-	
genz in transzendierendem Horizont 103. – Kontingenz in ihrer	
Bezogenheit auf die praktische Perspektive 107.	
1.4.5 Transzendente Existenz	108
Begrenzung und Begründung 109. – Der Ursprung der Existenz	
111. – Die Frage nach den Ursachen und die Frage nach dem Ur-	
sprung 113. – Die Universalität des Logos 117.	
2. Dialektische Theologie – Krisis	119
2.1 «Anfänge der dialektischen Theologie»	121
2.2 Kritische Negation – «voraussichtliche Fehlerquellen»	127
2.3 «Krisis» als transzendentaler Horizont der Existenz	139
a) Die Krisis der Vernunft 143. – b) Kritik und Krisis 143. – c) Auto-	
nomie und Krisis 144. – d) Entscheidung und Krisis 146.	
3. Heidegger	148
3.1 Heinrich Barth – Martin Heidegger	150
3.2 Dialektische oder undialektische Existenzauffassung	154
Voraussetzung der sinnvollen Bewegung 165. – Hermeneutik oder	
Strukturanalyse? 167.	
4. Heinrich Barths Deutung der transzendentalen Differenz	
(Zusammenfassung I)	173
5. Ernst Cassirer oder der um seine «Krisis» gebrachte «kritische	
Idealismus» (Zusammenfassung II und Überleitung)	188
5.1 Kritischer Idealismus à la Cassirer oder à la Barth?	191
5.2 Funktion und Struktur als wegweisende Schlüsselbegriffe –	
mit Geistes- und Kulturwissenschaft unterwegs ins	
«postmetaphysische» Zeitalter	197
Philosophie der Vielfalt 197. – Konzentrische und expansive Denk-	
bewegung 198. – Funktion und Struktur 200.	

ZWEITER TEIL

*Die Krisis der Vernunft – Heinrich Barths Denken
im Kontext heutiger Debatten*

207

1. Krisis ohne Vernunft – Grenzen ohne begründende
und sinnstiftende Funktion 209
- 1.1 Grenzen des Menschen 211
- 1.1.1 Monismus der Endlichkeit 211
Denken und Erkennen 217 – Grenzen des Menschenmöglichen
220.
- 1.1.2 Askese des Sinnverzichts
und menschliche Eigenproduktion 223
Verurteilt zur Eigenproduktion? 224.–Der praktisch-normative
Sinn des Sinnproblems und der Theoretizismus 226.
- 1.1.3 Das Menschenmögliche und das für Menschen Verbindliche . . 229
- 1.1.4 Im Käfig der Immanenz: Rausch der Ernüchterung
oder Feier der Beschränkung? 231
- 1.2 Grenzen der Vernunft 237
- 1.2.1 Menschliche Vernunft 238
Menschliche Vernunft und Glauben 238.–Vernunft als menschliches
Erkenntnisorgan 239.–Subjektive und objektive Vernunft
239.–Prozedurale, instrumentelle und funktionalistische Ver-
nunft 241.–Rettung eines substantiellen Rests? Die funktiona-
listische Vernunft und ihre hilflosen Gegner 243.
- 1.2.2 Vernunft im Plural 250
- 1.2.3 Das Andere der Vernunft 255
- 1.2.4 Schwache Vernunft 256
- 1.3 Grenzen der Philosophie: Vernunft und Glauben I. 257
Erkenntnis der Wahrheit und wahre Erkenntnis 263.–Philosophie und
Glaubenserkenntnis 266.
2. Vernunft ohne Krisis – Postmetaphysische Fundamente 269
- 2.1 Vernunft und Glauben II – Letztbegründung 270
- 2.2 Selbstbegründung der Philosophie 277
Erkenntnisautonomie 278.–Selbsterkenntnis – Subjekt 281.– Rück-
zug in die «Geltungssphäre» 286.–Von der Erkenntnis zum Denken
und zum Wissen – Selbsterkenntnis und Selbstbegründung 293.

2.3 Fundamente im «Andern der Vernunft» – von der Krisis ohne Vernunft zum anthropologischen Neopositivismus	299
«Radikale Fraglichkeit» als «Grunderfahrung» – Philosophische Theo- logie im Zeitalter des Nihilismus 300. – Letztbegründung und Krisis 309. – «Die im Subjekt liegende Tiefenstruktur aller Erfahrung» 312.	
Zusammenfassung und Ausblick: Grundmomente des Barthschen Denkens als Ausgangspunkte einer zukünftigen Philosophie	317
Vertikalität 317. – Aktualität 318. – Ausrichtung 319. – Bewegungssinn der Sinnbewegung 320. – Subjektivität als Brennpunkt 322. – Integration des Nicht-Integrierbaren 323. – Exzentrischer Schwerpunkt 325. – Sinnkritik 327. – Denken erzeugendes Denken 328. – Verbindlichkeit 329. – Glaub- würdigkeit 332.	
Literatur	335
Sachregister	344
Personenregister	348